

**Zeitschrift:** Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin  
**Herausgeber:** Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung  
**Band:** - (2007)  
**Heft:** 73  
  
**Artikel:** Das lange Leben der Puertoricanischen Toten  
**Autor:** Hafner, Urs  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-968087>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





BILD MARC-ANTOINE BERTHOD

Marc-Antoine Berthod bezeichnet diese Argumentationsweise als essentialistischen Nationalismus: Da die Puertoricaner rechtlich gesehen US-Bürger seien, liege für sie die Versuchung nahe, für die Definition ihrer gemeinschaftlichen Zugehörigkeit und Identität auf kulturalistische und gar biologistische Merkmale zurückzugreifen – auf die spanische Sprache, das indianische Blut, das einzigartige puertoricanische Wesen. Selbstredend argumentieren nicht alle Puertoricaner so. Und in der Frage des politischen Status der Insel, einem Indikator also für Heimatverbundenheit und patriotische Gesinnung, sind sie gar tief gespalten. Laut Berthod gibt es innerhalb der puertoricanischen Gemeinde in New York drei Gruppen: Die kleinste, die Separatisten, wollen sich von den USA lösen und aus der Insel einen Nationalstaat machen. Die anderen beiden Gruppen sind etwa gleich gross: Die eine setzt sich für den Status quo ein, die andere strebt für die Insel den Status eines vollberechtigten US-Bundesstaats an. Wer sich jedoch national oder gemeinschaftlich identifizieren will – was gänzlich zu umgehen schwierig ist –, kann sich einer essentialistischen Argumentationsweise kaum entziehen. Das bekommen besonders die Toten zu spüren.